

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE AUSLÄNDER

Von Michael Soschtschenko

Einen Ausländer kann ich sofort von einem Sowjetbürger unterscheiden. Sie, die Ausländer, haben schon im Gesicht etwas Absonderliches, ganz abgesehen davon, daß manche Ausländer dazu noch ein Monokel im Auge herumtragen. Zugegeben, das Herumtragen des erwähnten Gläschens im Auge erfordert Übung und Ausdauer, aber die Ausländer müssen eben gut gerüstet sein. Das Leben im Auslande ist ziemlich unruhig, und die bürgerliche Moral stellt große Anforderungen. Ohne Ausdauer kann man sich im Auslande schrecklich blamieren.

Zum Beispiel, der Fall mit dem Ausländer, der sich verschluckte. Er hat Poulet gegessen, und dabei einen Knochen heruntergeschluckt. Ein Bekannter erzählte mir von dieser Geschichte, die sich während eines gesellschaftlichen Dinners abspielte. Gewiß, von unserem Standpunkt aus wäre die ganze Angelegenheit vollständig normal. Wenn sich bei uns jemand verschluckt, geht die Sache ihren normalen Weg; zuerst der Arzt, dann das Krankenhaus, dann, vielleicht, der Friedhof. In diesem Fall war es aber ganz anders. Es war eine ganz ausgesuchte Gesellschaft: lauter Millionäre, noble Damen, schöne Abendtoiletten. Und ein geladener Ausländer,

ein Franzose, verschluckte sich mitten in dieser ausländischen Gesellschaft mit einem Hühnerknochen. Nun, vom Tisch aufzustehen und für eine sofortige Abhilfe besorgt zu sein — nein, das war also ausgeschlossen. Im Auslande ist es eben unhöflich, so etwas in einer ausgesuchten Gesellschaft zu tun.

Der Franzose also, der den Knochen herunterschluckte, hat im ersten Moment einen tüchtigen Schreck abgekriegt. Er wurde leichenblau, faßte sich am Hals, und wurde unruhig. Aber all dies dauerte kaum eine Minute; der Franzose gewann sofort wieder die Fassung, ein Lächeln färbte seine Gesichtszüge, und er setzte seine Mahlzeit fort. Die Gastgeberin, die ihm gegenüber saß, merkte anscheinend etwas, und fragt den Franzosen?

«Verzeihung», sagt sie, «fehlt Ihnen etwas? Vielleicht haben Sie etwas heruntergeschluckt, was man nicht gut verdauen kann? Vielleicht kann ich etwas tun für Sie?»

Der Franzose aber sagt: «Comment? Was sagen Sie? Wie meinen Sie? Ich habe keine Ahnung, wovon die Rede ist; bei mir ist alles in bester Ordnung.»

Und lächelnd weiter, mit dem Hühnerknochen im Bauch. Hat seine Portion aufgegessen, dann noch das

Dessert mit sichtlichem Vergnügen erledigt — und lächelt strahlend die ganze Zeit. Mit einem Wort, bis zum Ende der Mahlzeit hat niemand etwas vom Mißgeschick unseres Franzosen gemerkt, was ja auch der Zweck der Übung war. Nur als die Gäste das Esszimmer verließen, wurde der Franzose etwas unsicher auf den Beinen, und für eine ganz kurze Zeit hielt er sich fest den Bauch. Daraufhin aber lächelte er wieder, saß noch im Rauchzimmer, rauchte eine Zigarette, plauderte liebenswürdig mit dem Gastgeber, und erst dann entschloß er sich, nach Hause zu gehen. Aber noch im Vorraum dankte er der Gastgeberin ausführlich für die Gastfreundschaft, spielte noch sogar ein wenig mit dem Schoßhündchen, und lächelte dabei natürlich bezaubernd.

Erst im Treppenhaus beeilte er sich dann, stürzte die Treppe herunter und fiel in seinen Wagen.

«Schneller, schneller!», schrie der Franzose, «führt mich ins Spital!»

Ob der Franzose am Leben geblieben ist, kann ich leider nicht sagen, ich weiß es nicht. Wahrscheinlich aber doch. Eine ziemlich lebensfähige Nation, die Franzosen.

(Aus dem Russischen übersetzt von L. B.)

BASEL
HOTEL TOURING
das gute Haus

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

RUM
CORUBA zu Tee
und Kaffee



RESTAURANT PICCOLI
ACCADEMIA
TEL. 23 62 43

Italienische Spezialitäten
GÜGGELI!!!
für Kenner und die es werden wollen!
ZÜRICH
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

Terminus
WINTERTHUR
DIREKT BEI BAHNHOF UND POST

GUT ESSEN
GUT TRINKEN
GUT SCHLAFEN
IM HOTEL-REST

Geräumige neu ausgestattete Zimmer (Kalt- u. Warmwasser, Lift)
Tadellose Führung unter der Leitung
der neuen Besitzerin Frau Wwe. Straub

**Ihr Magen
belästigt Sie
mit Sodbrennen oder
saurem Aufstossen?**

**Ein bewährtes
Mittel ist**

ALUCOL

DR. A. WANDER A.G. BERN

Chindermüll

Mit «Stolz in der Brust»
haben wir uns im Dienst
photographieren lassen. —
Wie ich heute in den Ur-
laub nach Hause komme,
zeige ich das Konterfei
meinem Hansli und frage:
«Da, lueg emal, wer isch
das?»

Er betrachtet das Bild mit
größtem Interesse und sagt
dann: «D'Uniform bisch Du,
aber 's Gsicht nöd!»

Hamei

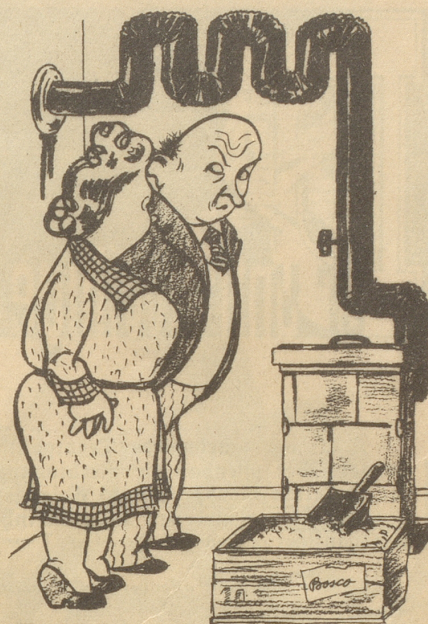
«Welches ist das schön-
ste und wichtigste Ge-
bäude der Stadt Bern?»

Antwort: «Der Bundes-
ballast!»

Der Vater ist im Urlaub.
Er tröstet seine besorgte
Gattin, es sei nicht halb
so schlimm im Winterwe-
ter. Man sei gut ausgerüstet.
Ohrenkappen und Hand-
schuhe seien längst schon
im Gebrauch. «Und di lezt
Wuche hämmer no wulligi
Buchbinde übercho.»

Das Töchterchen staunt:
«Vo wäm, Vatter? Vom
Buchbinder?»

AbisZ



Die Naive

Er: «Jetzt chömüd mir für euses Ofeli e kei
Sagschpöh meh über — jetzt chömer dänn
früre!»

Sie: «Mir chaufid eifach es — Gasöfeli!»



**RHEUMA, GICHT,
ISCHIAS,
HEXENSCHUSS**

dann
Murmulin

MURMULIN-SALBE
mit reinem Murmeltieröl

dringt schnell durch die Haut und führt
dem Blut seine heilenden Bestandteile
zu. Treibt Schlacken und Harnsäure aus
dem Körper und hilft so das Uebel an
der Wurzel packen. «Schmiert» die Ge-
lenke und hilft selbst bei hartnäckigen
Fällen. Tube Fr. 2.80, in Apoth., wo nicht,
prompter Versand durch den Hersteller:
Dr. Keller, Bahnhof-Apoth., Schaffhausen 6



**Hühneraugen
Hornhaut und Schwielen**

besiegt radikal und schmerzlos der

HEXA-Stift

Große Tiefenwirkung, überraschender Erfolg. Kein Pflaster, kein Verband. Preis Fr. 1.50.
HEXA-Sauerstoff-Fußbad kräftigt müde Füße. 5 Bäder Preis Fr. 1.10

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



Neuen Lebenssaft

für den menschlichen Organismus schafft

SEX44

das wiedererweckende Hormon-Heilmittel, das die
geschwächten Drüsen zu neuer Eigenarbeit anregt.
Dadurch erhält der ganze Organismus neuen Impuls,
neuen Antrieb. Sie benötigen Sex 44 bei vorzeitigen
Alterserscheinungen, wie Nachlassen der körperlichen
und geistigen Spannkraft, Gedächtnisschwäche, Un-
ruhe, bleiernem Schlaf, Sexualschwäche, Angst und
Beklemmungen.

Für Männer: Halbpäckung Fr. 7.15, Orig.-Packung,
100 Dragées, Fr. 13.40, Kur, 300 Dragées,
Fr. 34.20 + Wust.

Für Frauen: Halbpäckung Fr. 7.65, Orig.-Packung,
100 Dragées, Fr. 14.40, Kur, 300 Dragées,
Fr. 37.20 + Wust.

Gratisprospekt. In Apotheken oder inner 24 Stunden
direkt vom Generaldepot:

Löwen-Apotheke, Ernst Jahn, Lenzburg A